

Forschung und Lehre

Vielstimmiger Nachruf auf Prof. Dr. Boike Rehbein, 18.2.1965–11.6.2022

Prof. Dr. Boike Rehbein war Mitglied im wissenschaftlichen Beirat der Deutschen Gesellschaft für Asienkunde und hat die DGA in dieser Funktion vor allem zu Südostasien-bezogenen Fragen beraten, sich bei der Vergabe der *Small Grants* eingebracht und die DGA-Nachwuchsgruppe unterstützt.

Wir werden Boike Rehbeins Engagement in guter Erinnerung behalten und sprechen seinen Angehörigen unser aufrichtiges Beileid aus.

Um den vielen persönlichen Erinnerungen an Boike Rehbein Raum zu geben, hat der DGA-Arbeitskreis Südostasien stellvertretend für die vielen bewegenden Einträge des Kondolenz-Boards „Kudoboard“ den Eintrag von Daniel Bultmann (derzeit Vertretungsprofessor HU Berlin) und Auszüge aus fünf weiteren Blog-Einträgen sowie einem Beitrag der DGA-Nachwuchsgruppe zusammengestellt. Das Board ist zu finden unter: <https://www.kudoboard.com/boards/iDGVMvbs>.

In Erinnerung an Prof. Dr. Boike Rehbein

Das Institut für Asien- und Afrikawissenschaften trauert um Boike Rehbein, dessen plötzlicher Tod am 11. Juni 2022 eine große menschliche und fachliche Lücke hinterlässt.

Boike Rehbein wurde am 18. Februar 1965 in Berlin geboren. Er studierte Philosophie, Soziologie und Geschichte in Freiburg im Breisgau, Frankfurt am Main, Göttingen, Berlin und Paris. Seine Promotion in Philosophie schloss er 1996 mit einer Arbeit darüber ab, was es heißt, einen anderen Menschen zu verstehen (publiziert 1997 bei Metzler). In seiner soziologischen Habilitationsschrift beschäftigte er sich mit Globalisierungsprozessen in Laos (publiziert 2004 bei LIT). Als Schüler unter anderem von Pierre Bourdieu, Günter Dux, Jürgen Habermas, Jann Holl und Hermann Schwengel verfolgte er in seiner Forschung Fragen zur Struktur und Genese sozialer Ungleichheit, zu symbolischen Formen von Herrschaft, zu der Genealogie der kapitalistischen Gesellschaft als Herrschaftsform und zu einer kritischen Sozialtheorie in einer multizentrischen Welt. Er galt als Experte für Globalisierungsprozesse, für Festlandsüdostasien (vor allem Laos), für Sozialstrukturanalysen und für das Werk Pierre Bourdieus. Seine wichtigsten Publikationen in den letzten Jahren – neben Standardwerken zur Einführung in das Werk Bourdieus und die laotische Sprache – waren *Globalization and Inequality in Emerging Societies* (Palgrave 2011), *Ungleichheit in kapitalistischen Gesellschaften*

(mit Jessé de Souza: Beltz 2014), *Critical Theory after the Rise of the Global South: Kaleidoskopische Dialectic* (Routledge 2018), *Die kapitalistische Gesellschaft* (utb 2021) und *Die globalisierte Welt: Genese, Struktur und Zusammenhänge* (mit Vincent Houben: utb 2022).

Dabei lag ihm auch und vor allem ein ernstgemeinter Austausch in einer multizentrischen Welt am Herzen. Er hatte über die Jahre nicht nur Gastprofessuren in Bangkok, Santiago de Chile, Zürich, Vientiane, Buenos Aires und Neu-Delhi inne, sondern unterstützte auch den Aufbau der sozialwissenschaftlichen Fakultät an der National University of Laos. Zudem fungierte Boike Rehbein als Direktor des Global Studies Programmes zunächst an der Albert-Ludwigs-Universität in Freiburg im Breisgau und dann im Zuge seiner Professur für Gesellschaft und Transformation in Asien und Afrika am Institut für Asien- und Afrikawissenschaften der Humboldt-Universität zu Berlin, das er von 2016–2018 als Geschäftsführender Direktor leitete. Gelebte Lehre fand für ihn nicht nur innerhalb etablierter Universitätsstrukturen statt. Daher arbeitete er in den letzten Jahren am Aufbau von Online-Instituten in Brasilien und Indien, die es der marginalisierten Bevölkerung ermöglichen sollten, durch Bildung ihre eigene soziale Lage besser zu verstehen und ihr Selbstwertgefühl wiederherzustellen. Er war auf dem stillen Weg vom Verstehen der Gesellschaft hin zu ihrer Veränderung mittels Bildung.

Neben seinen breitgefächerten wissenschaftlichen Leistungen bleibt Boike Rehbein seinen Studierenden, Kolleginnen und Kollegen vor allem als eine Persönlichkeit in Erinnerung, die Wissenschaft und Lehre lebte. Sein Drang danach, soziale Ungleichheiten und kapitalistische Herrschaftsformen zu verstehen, machte ihn zu einem hervorragenden Redner und Hochschullehrer. Die Suche nach dem guten Leben war sein ständiger Begleiter und zeigte sich auch im Umgang mit seinen Mitmenschen, denen er mit Aufrichtigkeit und subtilem Humor begegnete.

Er hinterlässt eine große Lücke, die sich bestenfalls bruchstückhaft mithilfe dessen, was er in seinen Mitmenschen angestoßen hat, zu schließen vermag. Unser tiefes Mitgefühl gilt seinen Angehörigen.

Daniel Bultmann

(...) I always admired how Boike Rehbein shaped constructs for their future transcendence in a dangerously adverse academia: he created havens for people and perspectives that are otherwise structurally marginalized; he built bridges between continents of critical thought; he carved out encouraging spaces for the development of difficult beauties. For me personally he had been all of this, despite there not being much personal ties, despite there not being numerous personal exchanges we had. (...) Particularly his vision of a kaleidoscopic dialectic and his search for configurations to tackle inequalities and to foster solidary human connections had been very compelling to me. They recounted a profound, a resistant kindness that would administer to the intricate and never ceasing wounds of this world.

Adrian Schlegel

(...) Prof. Rehbein waren Konventionen und Hierarchien gleichgültig. Er glaubte an die Möglichkeit der Entfaltung von individuellen Stärken und Kräften, die jedem Menschen innewohnen. In seiner akademischen Arbeit hat er soziale Mechanismen und Strukturen untersucht, die eine solche Entfaltung verhindern. Dieses humanistische Erkenntnisinteresse war ein Grundmotiv seiner Arbeit. Die Fragestellung seiner Dissertation bringt es auf den Punkt: „Was heißt es, einen anderen Menschen zu verstehen?“ (...)

Martin Schalbruch

„(...) Ich denke eine der wertvollsten Eigenschaften Prof. Rehbeins war neben all den schönen, bereits gesagten Worten seine Fähigkeit, seinen Studierenden Selbstvertrauen und Sicherheit zu geben. (...) Ich habe mich immer gefragt, wie er das gemacht hat. Er war so gefragt, aber hat trotzdem immer sofort auf Mails geantwortet, hatte immer Zeit und Rat für alle. Nach beinahe 10 Jahren als Studentin am IAAW gab es auch Momente, in denen er mich persönlich und menschlich unterstützt hat und dafür bin ich ihm sehr dankbar. Wie so viele von euch empfinde auch ich, dass mein Leben an der Uni ohne ihn ganz anders verlaufen wäre.“

Enya Christensen

“Boike inspired us to think that sociology and academia could be a place for change. With every passing day new memories emerge of his kindness, his acute guidance, his commitment to the making sociology an inclusive space. In these moments I can't help but pontificate on the impermanence of life, life may end, but our imagination and memories remain and it is difficult to come to terms with crystal clear pictures of someone in our mind only to know they aren't present in reality anymore. Prof. Rehbein inspired so many of us to give our voice in academia, to create research work no matter how dissenting, to work on topics which mattered, he made a place on his table where intellectual traditions from around the world were recognised for their contribution to make sociology a better discipline. While his contributions to the discipline are immense, his contribution to the lives of students like me are even more. His loss is deeply felt.“

Binita Kakati

„(...) Ich kenne kaum einen Akademiker, der so wenig Wert darauf legte, dass sein Gegenüber mit ihm einer Meinung war, wie Boike. Einer Meinung zu sein hieß für ihn, nichts voneinander lernen zu können. Dieses Interesse am Unterschied verband uns mehr als alles andere. Zugleich besaß er die geradezu magische Fähigkeit, seine Professorenrolle auf die denkbar umfänglichste Weise zu erfüllen und gleichzeitig zu ignorieren. Der professorale Habitus, den sich die meisten zulegen, die nach harten Karrierekämpfen den ersehnten Posten erlangen, ist allzu oft eine Mischung aus Krampf und Dünkel. Boike blieb das immer fremd; er forschte, lehrte, publizierte wie ein Wasserfall und tat das alles mit einer Nonchalance, um die ich ihn ewig

beneiden werde. Was er tat, schien ihm leicht zu fallen; vielleicht, weil es ihn nie ganz ausmachte. Es sollte mehr Akademiker geben wie Boike. Jetzt gibt es einen weniger. Ich werde ihn sehr vermissen.“

Guido Sprenger

Mit dem überraschenden Tod von Herrn Prof. Dr. Boike Rehbein am 11. Juni 2022 haben wir im vergangenen Jahr auch in der DGA einen sehr geschätzten Kollegen verloren.

Boike Rehbein (*18. Februar 1965) war ein Experte für die Region Südostasien (v. a. Laos), der mit seinem sozialkritischen Ansatz zentrale Fragen von Ungleichheit, Globalisierung und Eurozentrismus in den Fokus gebracht hat, die die Regionalwissenschaften in den kommenden Jahrzehnten weiter beschäftigen werden.

Innerhalb der DGA wird er insbesondere von seinen Kolleg:innen in den Südostasienwissenschaften sehr vermisst. Boike Rehbein war aber auch für den Nachwuchs der DGA ein wichtiger Partner. So hat er mehrfach an Veranstaltungen der Nachwuchsgruppe (NWG) teilgenommen und mit seinem Aufruf zur kritischen, kontextbezogenen Analyse wichtige Denkanstöße gegeben. Als Philosoph und Soziologe mit ausgewiesener Asien-Expertise und einem klaren Fokus auf Fragen sozialer Ungleichheit hatte er einen besonderen Blick auf die Entwicklung der empirischen Regionalwissenschaften hin zu einer kritischeren, multizentrischen Arbeitsweise. Sein Engagement und seine Bereitschaft, diese Neuausrichtung offen zu diskutieren, werden langfristig in der Arbeit junger Asienwissenschaftler:innen nachwirken und ihr Verständnis verantwortungsvoller Forschung in den Regionalwissenschaften prägen.

Neben seiner fachlichen Leistung bleibt uns Boike Rehbein aber vor allem als ein sehr warmherziger Mensch in Erinnerung, der in seiner Haltung integer, offen und stets engagiert war.

Unser besonderes Mitgefühl gilt seinen Angehörigen und Freund:innen.

DGA-Nachwuchsgruppe